

Eine Vorlesung wie von einem anderen Stern

Kultiger Jahresabschluss an der Zweibrücker Fachhochschule

Von PZ-Mitarbeiterin
Jennifer Klein

▪ Rund 400 Zuhörer füllten zu einer Vorlesung der besonderen Art die Ränge im FH-Audimax. Und sie wurden nicht enttäuscht: Von physikalischen Gleichungen bis zum Feuerwerk wurde alles geboten, als die Lehrbeauftragten Dr. Hubert Zitt und Dr. Markus Groß zusammen mit ihrem wissenschaftlichen Mitarbeiter Manfred Strauß eine ihrer inzwischen fast schon legendären „Star Trek/Star Wars“-Vorlesungen abhielten.

Zunächst erfüllt ein undefinierbares Brummen die Luft über dem Zweibrücker Kreuzberg und lenkt die Blicke der Menschen zum trüben Himmel. Die meisten sind um diese Zeit schon im Audimax, harren dort der Weihnachtsvorlesung - die draußen hoffen insgeheim auf ein mittleres Wunder. Doch, leider, die vermeintliche Enterprise entpuppt sich als eine Abendmaschine, die auf dem Weg zum Flughafen Zweibrücken unterwegs ist.

Außerirdisch wird es dafür im Bauch des proppvollen Audimax. Enterprise-Uniform-Hemden, Star-Trek-Pappkameraden, Klingonischer Blutwein, Antarianisches Leuchtwasser, dem Sternensflotten-Abzeichen nachgeformte Brezeln - und mittendrin Hubert Zitt. Zum Auftakt hat er seine geliebte Enterprise-Uniform gegen einen braunen Jedi-Ritter-Umhang eingetauscht. Dass die Star-Wars- und Star-Trek-Delegation einen zweiten Anlauf braucht, um standesgemäß, begleitet von Nebel, monumentaler Musik und einem ebenso monumentalen „kleinen Schwarzen“ zu erscheinen, tut der guten Stimmung keinen Abbruch.

Was dann folgt, mal komisch, mal spannend, mal spektakulär, mal selbstironisch, ist weniger eine Vorlesung, als vielmehr ein multimediales Kompendium rund um Star Trek und die Enterprise mit gelegentlichen Star-Wars-Fußnoten: Filmausschnitte, eine Hommage an den Enterprise-Chefinspekteur



Show, Spaß und Science Fiction gepaart mit einer Portion Physik: Dr. Hubert Zitt (Mitte, mit Mikro) hatte bei seiner außergewöhnlichen „Vorlesung“ an der Zweibrücker Fachhochschule auf eine stattliche Anzahl von Helfern aus den Reihen der Besetzungen von „Star Trek“ und „Star Wars“ zählen. (Foto: Fübler)

Scotty, Geschichten von Zitts Expeditionen in Sachen Star Trek zur FedCon in Bonn und ins Deutsche Museum in München, Manfred Strauß und Markus Groß lassen Albert Einstein und Charles Darwin aufeinander treffen. „Märchenonkel“ Manfred Strauß erzählt Weltraum-Märchen, „bewaffnet“ mit seinen Darth-Vader-Handschuhen. Die hat übrigens, ebenso wie den silberglänzenden Föderationsstuhl und manch andere Requisiten, die Firma „fx-movies“ in Person von Guidon Messika aus Niederwürzbach zur Verfügung gestellt. Dank deren Engagement prangt nun auch an der Wand des Audimax eine Carbonit-Skulptur des Han Solo aus „Star Wars“, enthüllt mit lauten Knall und Feuerwerk - eine bleibende Erinnerung.

Zitts Star Trek-Faszination hat handfeste Gründe: „Sehen Sie sich diese Szene an!“, sagt

er und verweist auf „Star Trek“, Episode IV, wo gerade ein Besatzungsmitglied der Enterprise in den sternensüßen Raum gebeamt wird. „Was passiert, wenn Sie sehr schnell eine Spraydose leersprühen? Das Volumen wird größer, der Druck kleiner, die Temperatur nimmt ab, die Dose wird eiskalt. Das heißt, wenn jemand aus dieser Röhre geschossen wird, müsste er vereist sein“, erklärt Zitt. Schnitt, nächste Szene: Der Offizier kommt zurück und ist übersät mit Eiszapfen - was zu beweisen war. „Welcher Science-Fiction-Film sonst bietet einem so etwas?“, fragt Zitt, begeistert von der wissenschaftlichen Fundiertheit der Filme.

Und entführt im Folgenden das Publikum mit Warp-Geschwindigkeit, begleitet von Captain Picard, Data und Al-

bert Einstein, auf eine physikalische Reise durch Raum und Zeit - und irgendwie betrachtet man auf dem Heimweg den Himmel mit ganz anderen Augen.

Die ganze Geschichte hatte übrigens neben dem Unterhaltungsaspekt auch noch einen caritativen Hintergrund: Zugunsten herzkranker Kinder wurde ein original Stormtroopers-Helm aus „Star Wars“ versteigert. Die Internet-Auktion erbrachte 411 Euro, die Professoren des Fachbereichs Informatik spendeten 250 Euro, und (fast) jeder der Anwesenden bei der Weihnachtsvorlesung warf einen Euro in Zitts Wasserkesse. So kamen insgesamt 1561 Euro zusammen. Das Geld kommt der „Elterninitiative herzkrankes Kind Homburg“ und der Abteilung Kinderkardiologie der Uniklinik Homburg zugute.